

## QUARTALSBERICHT I / 2026

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 31. März des laufenden Geschäftsjahres.

### Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Die Kurse an den internationalen und europäischen Energiemärkten wurden im ersten Quartal des Jahres 2026 in erster Linie von geopolitischen Ereignissen geprägt. Der Settlement Preis für den Strom Frontjahreskontrakt Cal27 gab zuerst von Ende Januar bis Mitte Februar von 87,19 €/MWh bis auf 76,62 €/MWh nach. Dies geschah im Wesentlichen in Folge einer starken Abwärtsbewertung bei den EUA-Kontrakten. Der wichtigste Auslöser für die fallenden CO<sub>2</sub>-Preise waren die zunehmenden Forderungen aus der Politik, das bestehende European Trading System zu überarbeiten, um die europäische Industrie in den kommenden Jahren nicht komplett zu überlasten. Nach dem Angriff von Israel und den USA auf den Iran am letzten Februarwochenende wurden die Strompreise am Terminmarkt maßgeblich durch die Vorgaben von den internationalen Öl- und Gasmärkten beeinflusst. In der Folge stieg am 20. März der Frontjahreskontrakt Cal27 im Settlement im Hoch auf 99,34 €/MWh und damit um rund 25 % seit Ende Februar. Danach entspannten sich die Strompreise etwas, notierten jedoch auch nach der im April angekündigten Feuerpause deutlich über dem Niveau vor dem Krieg im Nahen Osten. Am Spotmarkt war der kalte Januar mit durchschnittlich 110,09 €/MWh der teuerste Monat des Quartals. Mit durchschnittlich 99,29 €/MWh war der März nur knapp 11 €/MWh günstiger und das, obwohl die durchschnittliche PV-Einspeisung in diesem Monat mit 9,9 GW einen neuen Rekordwert für diesen Monat erreichte. Gleichzeitig waren die Spotstunden ohne die Einspeisung der Erneuerbaren in Deutschland besonders teuer, weil der Anteil der konventionellen Braun- und Steinkohle-Kraftwerke kontinuierlich abnimmt und die Gaskraftwerke zunehmend die Hauptlast der konventionellen Stromerzeugung tragen.

Nach einem ruhigen Start in den ersten beiden Monaten des aktuellen Jahres, als die Gaspreise trotz relativ leeren Gasspeichern nur leicht anstiegen, löste der Konflikt im Nahen Osten einen massiven Preisanstieg bei den Gaskontrakten in Europa und Asien aus. Der Frontmonat April26 im Marktgebiet THE stieg im Settlement seit dem letzten Wert im Februar, der bei 33,54 €/MWh lag, in der Spitze bis auf 62,67 €/MWh an. In diesem Kontrakt lagen einige Umsätze gar oberhalb von 70 €/MWh. Das Frontjahr Cal26 im Marktgebiet THE stieg im März im Hoch bis auf 48,64 €/MWh und lag damit rund 76 % über dem ersten Settlement in diesem Jahr bei 27,64 €/MWh. Nach der Sperrung der Straße von Hormus und dem Ausfall des weltgrößten katarischem LNG-Gasfeldes Ras Laffan, was einen globalen LNG-Ausfall von knapp 20 % bedeutete, sind die Gaspreise besonders in Asien und Europa stark angestiegen. Beide Regionen sind in den letzten Jahren immer mehr von den LNG-Importen abhängig geworden, was sich derzeit negativ auswirkt. Als ein zusätzliches Versorgungsproblem kommt hinzu, dass in Asien im Vergleich zum Verbrauch wenige Gasspeicher existieren, während die Füllstände der europäischen Gasspeichern Ende Februar, historisch niedrig, unter 30 % lagen und sich im März praktisch nicht veränderten. In den kommenden Wochen und Monaten ist mit einer geringen Liquidität und einer hohen Volatilität bei den Energiepreisen zu rechnen. Wegen der niedrigen Gasspeicherfüllstände werden die geopolitischen Entwicklungen im Nahen Osten und der Preiswettbewerb zwischen den europäischen und asiatischen LNG-Importeuren maßgeblich die Kurse an den Gas- und damit auch den Strommärkten beeinflussen.

Die im August 2025 beschlossene Abschaffung der Gasspeicherumlage wurde wie geplant zum 1. Januar 2026 umgesetzt. Die Abschaffung soll alle Endkunden entlasten und die Energiepreise in Deutschland stabilisieren.

Die vier großen Übertragungsnetzbetreiber in Deutschland erhalten 2026 einen Bundeszuschuss von 6,5 Milliarden Euro aus dem Klima- und Transformationsfonds. Der Zuschuss dämpft die Netzentgelte und damit die Stromkosten für private Haushalte und Unternehmen. Das Gesetz für den Bundeszuschuss zu den Übertragungsnetzkosten ist am 12. Dezember 2025 in Kraft getreten. Zudem bleibt die Stromsteuer für 600.000 produzierende Unternehmen und die Land- und Forstwirtschaft ab 2026 dauerhaft niedrig – auf dem EU-Mindeststeuersatz von 0,50 €/MWh. Die entsprechende Änderung im Stromsteuergesetz wurde am 22. Dezember 2025 im Bundesgesetzblatt verkündet und ist zum 1. Januar 2026 in Kraft getreten.

Am 19. Dezember 2025 hat die Bundesregierung beschlossen, die Kfz-Steuerbefreiung für reine Elektrofahrzeuge zu verlängern. Damit profitieren auch ab 2026 neu zugelassene Elektrofahrzeuge von einer bis zu zehnjährigen Steuerbefreiung. Die Steuerbefreiung galt bislang für reine Elektrofahrzeuge, die bis zum Stichtag 31. Dezember 2025 erstmalig zugelassen bzw. komplett auf Elektroantrieb umgerüstet werden. Der Gesetzentwurf verlängert diese steuerliche Begünstigung um fünf Jahre – neuer Stichtag: 31. Dezember 2030.

Die Elektromobilität in Deutschland hat 2025 nach dem rückläufigen Jahr 2024 deutlich an Dynamik gewonnen. Dieser positive Trend setzt sich im ersten Quartal 2026 fort: Im März wurden 70.663 batterieelektrische Pkw neu zugelassen, ein Plus von 66,2 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Ihr Marktanteil stieg damit auf 24 % aller Neuzulassungen (294.161 Fahrzeuge). Der Verband der Automobilindustrie rechnet für das Gesamtjahr 2026 weiterhin mit einem deutlichen Wachstum und erwartet – abhängig von der Umsetzung der geplanten Fördermaßnahmen – zwischen 693.000 und knapp 1 Million neuen E-Pkw. Parallel dazu wurde die Ladeinfrastruktur weiter stark ausgebaut. Die Bundesnetzagentur meldet zum 1. März 2026 bereits 198.384 öffentliche Ladepunkte, davon 50.449 Schnellladepunkte.

### Geschäftsverlauf

Analog zum Jahr 2025 war das erste Quartal 2026 für den Strom- und Gasvertrieb sehr herausfordernd. Nachdem die Bundesregierung einen Zuschuss auf die Strom-Netzentgelte in Höhe von 6,5 Milliarden Euro genehmigt hatte, wurden die Entgelte der Netzbetreiber zum 01.01.2026, teilweise über 5 ct/kWh, reduziert. Gegenläufig wurden staatlich initiierte Kosten für Steuern und Abgaben erhöht, wobei im Saldo dennoch eine Entlastung für den Kunden entstanden ist. Dies führte dazu, dass die bestehenden Sonderverträge im Netzgebiet der Pfalzwerke kundenindividuell zum 1. Januar um rund 5,8 ct/kWh brutto gesenkt werden konnten, was eine jährliche Ersparnis von rund 160 € für einen durchschnittlichen Haushalt bedeutet. Auch die Verbrauchspreise in der Grundversorgung konnten zum 1. April gleichermaßen gesenkt werden. Auf Grund der Kommunikation sowie begleitender Kundenbindungsmaßnahmen konnten die Kundenverluste auf ein Minimum reduziert werden. Bei unserer bundesweit agierenden Onlinemarke 123energie stellte sich die Umsetzung der Preissenkung wesentlich herausfordernder dar, da die ca. 700 Stromnetzbetreiber unterschiedliche Reduzierungen ihrer Netzentgelte vorgenommen haben. Somit mussten auch kundenindividuelle Anpassungen vorgenommen werden. In Summe wurden über beide Marken hinweg rund 200.000 Vertragsanpassungen vorgenommen. Dies bedeutete neben einem hohen administrativen Aufwand vor allem eine sehr gute Planung unter Einbindung aller Vertriebs- und Kontaktkanäle, um die eingehenden Kundenanfragen

bearbeiten zu können. Zusätzlich zu den Preissenkungen konnten ausgewählten Bestandskunden neue Stromverträge angeboten werden. Dadurch konnten im Netzgebiet der Pfalzwerke rund 25.000 und bei der Marke 123energie weitere rund 20.000 Verträge verlängert werden. Durch den Wettbewerbsdruck im Discountbereich wurden jedoch auch Kundenverluste verzeichnet. Im Saldo lagen die Kundengewinne auf Höhe der Kundenverluste.

Im Segment Gas lagen die externen Vorkosten auf dem Vorjahresniveau, sodass es nicht zu weitreichenden Preisveränderungen kam. Im ersten Quartal lagen die Neukundenverträge über den Kundenverlusten. Der Kundenbestand konnte somit leicht erhöht werden. Die umfangreichen Aktivitäten in den Segmenten Strom und Gas hatten auch starke Auswirkungen auf den Kundenservice. Die zum Jahresende bzw. -beginn üblicherweise bereits erhöhten Kundenanfragen stiegen zusätzlich stark an. Durch gezielte Maßnahmen konnten Rückstände bis zum Ende des ersten Quartals nahezu abgebaut werden.

Im Bereich der Non-Commodity-Dienstleistungen und -Produkte gab es, unverändert zum Vorjahr, auch im ersten Quartal 2026 einen enormen Wettbewerbsdruck. Die Pfalzwerke begegnen dieser herausfordernden Marktsituation mit zielgerichteten Vertriebskampagnen.

Nach einer zehnjährigen Pause haben die Pfalzwerke wieder mit einem eigenen Messestand an der E-World in Essen teilgenommen. Die Rückkehr auf die größte europäische Energiefachmesse stellt einen wichtigen Schritt zur aktiven Marktpositionierung dar. Die Teilnahme stärkt die Sichtbarkeit der Pfalzwerke Gruppe und unterstreicht den Anspruch, im anspruchsvollen Marktumfeld durch Präsenz die ambitionierten Wachstumsziele im Geschäftsfeld **Business-Solutions Strom/Gas** zu erreichen. Im Segment Bilanzkreismanagement konnte ein neuer Industriekunde mit einer jährlichen Gasbezugsmenge von rund 47 GWh gewonnen werden. Mit einer umfassenden Dienstleistung rund um Prognose, Bilanzierung und Reporting, sowie der Nutzung der PW-Beschaffungsplattform PFM//net.

Im Geschäftsfeld **Photovoltaik** wurde im Segment **EPC-Freifläche** im ersten Quartal der Zuschlag zur Errichtung der Photovoltaik Freiflächenanlage in Hütschenhausen mit einer geplanten Leistung von 16,1 MWp erteilt. Mit diesem Projekt wird innerhalb der Pfalzwerke Gruppe erstmalig im Rahmen eines EPC-Projekts zusätzlich ein Speichersystem integriert. Auch hier wurde bereits mit dem Kunden ein separater Vertrag geschlossen. Die Baustelleneinrichtung begann im Februar und bildet den Auftakt für die anstehende Bauphase. Beim Repowering-Projekt Neustadt findet am 27. Mai die offizielle Einweihungsfeier statt. Mit Inbetriebnahme steigt die Leistung von 2 auf 4,5 MWp. Somit sind die Pfalzwerke bundesweit einer der Vorreiter in Sachen Freiflächen-Repowering.

Im Geschäftsfeld **Wärme** wurden im Berichtszeitraum beim Quartiersversorgungsprojekt in Oberschleißheim (Bayern) wesentliche Fortschritte erzielt. Die Betriebsvorbereitungen für mehrere Teilbereiche befinden sich in der finalen Phase; die Inbetriebnahme erster Bereiche ist für das zweite Quartal vorgesehen. Weitere Bauabschnitte werden planmäßig umgesetzt. Darüber hinaus wurden mehrere Bau- und Erweiterungsmaßnahmen im Bereich Wärmenetze und Heizwerke u. a. in Nidda, VITOS Kliniken in Marburg, Wörth und Landstuhl erfolgreich angestoßen bzw. vorangetrieben.

Im Bereich **Operations & Maintenance (O&M)** wurde im Segment **Photovoltaik** im Berichtszeitraum ein Projekt mit externer Unterstützung gestartet, um den aktuellen Anforderungen der Bundesnetzagentur aus NIS-2 im Hinblick auf die Einstufung als Energiedienst der "Kritischen Infrastruktur" gerecht zu werden. Der Projektabschluss ist mit einem externen Audit für das zweite Quartal 2027 vorgesehen. Darüber hinaus verbessert der Geschäftsbereich B2B dadurch seine Positionierung im Drittmarktgeschäft für O&M PV-Dienstleistungen.

Im ersten Quartal 2026 konnte die Pfalzwerke ihre Marktposition im Geschäftsfeld **E-Mobility** weiter ausbauen: Das eigene Ladenetz umfasst zum Ende des ersten Quartals 2026 rund 2.500 Ladepunkte an rund 545 Standorten, davon rund 78 % Schnellladepunkte. Damit konnte die Pfalzwerke ihre Position im Ranking der größten Betreiber von Schnellladeparks in Deutschland weiter verteidigen und belegt Platz 5 vor Ionity. Im Rahmen des Deutschlandnetzes wurden die Ausbauaktivitäten weiter vorangetrieben. Im ersten Quartal 2026 wurden zwei Standorte mit 20 Ladepunkten in Betrieb genommen, die jeweils eine Leistung von bis zu 400 kW bieten. Ende März 2026 sind 14 Standorte mit insgesamt 116 Ladepunkten in Betrieb. Drei weitere Standorte mit insgesamt 32 Ladepunkten befinden sich in der Bauphase.

Die im Jahr 2025 geplanten Optimierungsmaßnahmen an insgesamt 28 bestehenden Standorten wurden erfolgreich umgesetzt und zeigen bereits eine deutliche Steigerung der Lademengen. Das Projekt zur Optimierung bestehender Standorte wird konsequent fortgeführt: In den Monaten Januar bis März 2026 wurden vier weitere Standorte weiterentwickelt, zwei weitere Standorte befinden sich derzeit in der Umsetzung und drei sind in Planung. Ende Februar wurde in Edenkoben ein strategisch besonders bedeutsamer Standort in Betrieb genommen. Auf dem Gelände der Gläsernen Backstube von De' Bäcker Becker entstand ein hochattraktiver Schnellladepark, der aufgrund seiner autobahnnahen Lage, der fehlenden Konkurrenzangebote im direkten Umfeld sowie der Öffnungszeiten auch an Sonn- und Feiertagen eine außergewöhnlich hohe Standortqualität bietet. Der Ladepark umfasst vier Ladepunkte mit bis zu 400 kW sowie zwei weitere Ladepunkte mit bis zu 200 kW. Damit zählt der Standort zu den leistungsstärksten Ladehubs im regionalen Umfeld und bietet optimale Voraussetzungen für kurze Ladezeiten und hohe Nutzerfrequenzen. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Pfalzwerke Netz AG realisiert und hat für das Unternehmen eine besondere strategische Relevanz.

Um die vielfältigen Anforderungen als Netzbetreiber zu erfüllen, hat die **Pfalzwerke Netz AG** umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. Im Bereich der Hochspannungsanlagen schreiten die Arbeiten im Schaltwerk Hohenecken weiterhin planmäßig voran. Am neuen Umspannwerk (UW) Rülzheim befindet sich die Baumaßnahme in der Umsetzungsphase. Das 20 kV-Schaltheus sowie die Fundamente für die Transformatoren wurden bereits fertiggestellt. Parallel dazu wird die 110 kV-Anlage im UW Homburg umgebaut. Im UW Opel konnte die Erneuerung der Sekundärtechnik in den Transformatorenfeldern erfolgreich abgeschlossen werden. Für die Erweiterung des Schaltwerks Weingarten wurden die Bauarbeiten mit der Rodung der bisherigen Ausgleichsfläche begonnen. Die Errichtung der neuen 110 kV-Querkupplung im UW Oberndorf befindet sich in der finalen Phase; die Inbetriebnahme wird derzeit vorbereitet. Die Planungen für die altersbedingte Erneuerung des UW Ebenberg wurden aufgenommen. Im Bereich der 110 kV-Freileitungen wurde die Arbeiten für die Leistungserhöhung der 110 kV-Freileitung Otterbach – Biebermühle (Teilstück Otterbach – Hohenecken) abgeschlossen. Auf der Freileitung Mutterstadt-Otterbach (Teilstück Mutterstadt-Lamsheim) wurde mit den notwendigen Fundamentverstärkungen für die Umbeseilung zur Leistungserhöhung auf ein Hochtemperaturleiterseil begonnen. Auf der Leitung Abzweig Ebenberg wurde mit den Tiefbauarbeiten für die 110 kV Kabelanlage begonnen und mit den Mastgründungen und Stockarbeiten an den zwei Kabelaufführungsmasten begonnen. Für die 110 kV-Freileitung Otterbach – Biebermühle (Teilstück Miesau – Hohenecken) wurde die Vorplanung für das notwendige Planfeststellungsverfahren fortgeführt. Im 20 kV-Bereich wurden umfangreiche Freileitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen ausgeführt. Des Weiteren werden u. a. in den Netzbereichen bei Edenkoben, Limburgerhof, Maximiliansau, Ommersheim, Thaleischweiler und Mackenbach umfangreiche 20 kV-Kabelverlegungen (z. B. zum Austausch von störanfälligen Mittelspannungskabeln) begonnen. Des Weiteren wurden die Arbeiten im 20 kV-Netz zur Herstellung eines Ringschlusses bei Altenglan aufgenommen. Neue Umspannpunkte (UP) wurden z. B. in Obermohr Schule und

der Steinwenden Reichswaldring in Betrieb genommen und der Neubau des UP Rathaus in Landstuhl wurde fortgeführt. In den Ortsnetzen Krähenberg, Stelzenberg, Leinsweiler und Vollmersweiler wurden Niederspannungs-Verkabelungsmaßnahmen gestartet bzw. fortgeführt. Die Verkabelung der Ludwigstraße in Böhl-Iggelheim wurde abgeschlossen und 115 Hausanschlüsse in Betrieb genommen. U. a. in Waldmohr „Lauersdell“ sowie Neupotz „In den Krautstücken“ wurde die Erschließung von Neubaugebieten begonnen bzw. fortgesetzt. Außerdem wurde mit der Herstellung von Funkmastanschlüssen im Pfälzer Wald wie z. B. zwischen Leimen und Johanniskreuz begonnen. In Wörth begann der Austausch der Niederspannungskabel im Musikerviertel.

Verhaltene Wachstumsprognosen zu Beginn des Jahres, sowie die Unsicherheit hinsichtlich der möglichen ökonomischen Folgen des neuen Konfliktes im mittleren Osten, prägten die bisherige wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im ersten Quartal. Dennoch zeigte sich der ITK-Markt, u. a. getragen durch Investitionen in die digitale Infrastruktur, unverändert robust und wachstumsstark. Der Start in das Geschäftsjahr 2026 gestaltete sich für die **PFALZKOM GmbH** in Einklang mit der Brancheneinschätzung erneut positiv. Die Neuaufträge, als wesentlicher Indikator der Geschäftsentwicklung, konnten gegenüber den Vorjahreswerten zulegen. Die Umgestaltung des Glasfasernetzes nach den Erfordernissen der 400 G-Technologie befindet sich in seiner finalen Phase. Die notwendigen Umbaumaßnahmen werden im Laufe des nächsten Quartals abgeschlossen. Die modifizierte Netzinfrastruktur bildet dadurch weiterhin ein tragfähiges Gerüst für die eingebunden, hochverfügbaren Rechenzentren der PFALZKOM.

Der Negativtrend für Erdgasheizungen aufgrund der nachteiligen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen hat sich mittlerweile verfestigt und wirkt sich für die **Pfalzgas GmbH** erwartungsgemäß weiterhin entsprechend negativ auf die Neukundenakquisition im Substitutionswettbewerb bzw. auf die Kundenentwicklung insgesamt aus. Folglich lag die Kundengewinnung im ersten Quartal mit lediglich 41 Neukunden nochmals unter dem Vorjahresniveau (60). Im Umstellungsbereich konnten nur noch 38 Kunden (Vorjahr: 49) und im Neubau lediglich drei Kunden (Vorjahr: 11) für eine Erdgasheizung gewonnen werden. Zugleich wurden bereits 211 Zähler wegen Umstellung auf andere Energieträger ausgebaut (Vorjahr: 154). Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb ist insbesondere aufgrund der notwendigen Preiskommunikation zum Jahreswechsel weiter stark angestiegen und liegt per März 2026 mit 20.836 Privat- und Gewerbekunden entsprechend über dem Vorjahr (19.288). Die Fremdbelieferungsquote in diesem Kundensegment beträgt damit 32,4 % (Vorjahr: 29,7 %). Die Pfalzgas GmbH beliefert ihrerseits 2.754 Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes, weiterhin überwiegend in ehemaligen Konzessionsgebieten.

**Wirtschaftliche Lage**
**PFALZWERKE-Konzern, 1. Quartal**

in Millionen Euro	2026	2025	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	409,2	446,3	-37,1	-8,3
EBIT	11,0	8,4	2,6	31,0
Jahresüberschuss	13,9	4,7	9,2	>100
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1,7	3,5	-5,2	
Investitionen	25,2	26,9	-1,7	-6,3

Die **Umsatzerlöse** betragen zum Ende des ersten Quartals 409,2 Millionen Euro und lagen somit um 37,1 Millionen Euro niedriger als im Vorjahreszeitraum. Im Wesentlichen trugen niedrigere Erträge aus dem Stromgeschäft in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu dieser Veränderung bei.

Die **Gesamtleistung** ist um 41,3 Millionen Euro auf 411,2 Millionen Euro gesunken.

Der **Materialaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 52,8 Millionen Euro auf 322,0 Millionen Euro gesunken. Dies resultiert zu einem großen Teil aus geringeren Aufwendungen für Energiebezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betragen 3,2 Millionen Euro und lagen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Millionen Euro niedriger.

Der **Personalaufwand** ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um 5,8 Millionen Euro gestiegen. Der Anstieg der Löhne und Gehälter ist im Wesentlichen auf einen Personalaufwuchs bei der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind gemessen am Vorjahreszeitraum um 0,8 Millionen Euro gestiegen und betragen 26,1 Millionen Euro. Dies ist u. a. auf höhere Mahnspesen und Inkassokosten, Mieten für unbewegliche Vermögensgegenstände sowie Agenturdienstleistungen zurückzuführen.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 11,0 Millionen Euro (Vorjahr: 8,4 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** liegt zum Ende des ersten Quartals bei 7,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,0 Millionen Euro), was in erster Linie auf höhere Zinserträge und Ausschüttungen aus Fonds-Anteilen zurückzuführen ist.

Insgesamt ergibt sich ein **Jahresüberschuss** von 13,9 Millionen Euro (Vorjahr: 4,7 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** liegt zum Ende des ersten Quartals bei -1,7 Millionen Euro und damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Millionen Euro niedriger. Dies ist im Wesentlichen auf eine höhere Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva zu erklären. Ebenso trug eine Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva dazu bei.

Gegenläufig wirkte sich die Erhöhung des Jahresüberschuss und die Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen (Vorjahr: Abnahme) aus.

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 25,2 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt. Darüber hinaus wurden bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Investitionen in die Ladeinfrastruktur getätigt.

Zum Ende des ersten Quartals waren insgesamt 1.589 **Mitarbeiter/innen** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.521), darunter 82 Auszubildende und 25 dual Studierende. Die Ausbildungsquote beträgt 5,2 %.

### Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem sowie die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Erkenntnisse über Risiken, die die Existenz des Pfalzwerke-Konzerns gefährden können, liegen derzeit nicht vor. Im Vergleich zum Vorquartal haben sich die zwei bestehenden wesentlichen Risiken nicht verändert. Die sonstige Risikosituation blieb im ersten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal im Wesentlichen unverändert.

### Ausblick

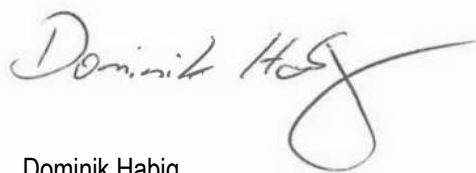
Die zum Ende des ersten Quartals beobachtete positive Entwicklung des Rohertrags gegenüber dem Vorjahreszeitraum dürfte sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen. Die Sonstigen betrieblichen Erträge werden im Vergleich zum Vorjahr erheblich niedriger ausfallen. Der Personalaufwand und die Abschreibungen werden im Gesamtjahr 2026 aller Voraussicht nach leicht über dem Vorjahresniveau liegen. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen hingegen werden voraussichtlich etwas niedriger ausfallen als im Vorjahr. Insgesamt wird sich ein EBIT etwa auf dem Vorjahresniveau einstellen. Das Zinsergebnis wird sich voraussichtlich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessern, jedoch weiter im negativen Bereich liegen. Der Steueraufwand wird höher als im Vorjahr erwartet. Aufgrund der genannten Annahmen ist derzeit davon auszugehen, dass der Jahresüberschuss 2026 über dem Vorjahreswert liegen wird.

Mit freundlichen Grüßen

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT



Marc Mundschau



Dominik Habig